

Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden
in der Region Schillerpark



Kapernaum und **Kornelius**

Dezember 2015 / Januar 2016

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten

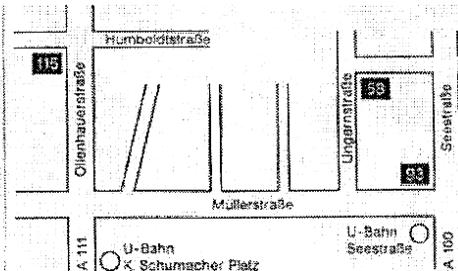
RADDE GRABMALE o.H.G.
STEINMETZMEISTER & BILDHAUER
INH. A. FRIEDEK & F. STRECKER

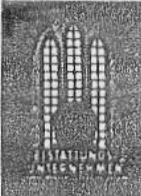


Ollenhauerstraße 115 Fax/☎ 412 30 41
13403 Berlin - Reinickendorf Funk 0172-304 87 13

Ungarnstraße 58 ☎ 451 83 33
(Schillerpark) Fax 451 95 68
13349 Berlin - Wedding Funk 0172-304 87 14

Seestraße 93
(Ecke Müllerstraße)
13347 Berlin - Wedding ☎ 451 50 53





**Erd- und
Feuerbestattungen**

Das nächstgelegene
Bestattungsinstitut

Arno Günther
Müllerstraße 51a
Tag- u. Nachruf 452 53 56

Erledigung aller Formalitäten
2. Geschäft: Scharnweberstraße 122
Reinickendorf • Fernsprecher 412 32 56



Domicil Seniorenpflegeheim Müllerstraße



*Bei uns sind Sie
in guten Händen!*

Selbstbestimmt Leben. Professionell betreut werden.

Domicil Seniorenpflegeheim Müllerstraße GmbH
Müllerstraße 76 / 13349 Berlin
Tel.: 030/ 817998-0 www.domicil-seniorenresidenzen.de
Ansprechpartner: Einrichtungsleitung Susann Polster



Wir haben noch Platz für Ihre Werbung.

Hier könnte sie stehen.

**Auskunft gibt das Gemeindebüro der
Kapernaum-Gemeinde**

„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“

Jesaja 66,13

Die Schwelle zu einem Jahr löst die unterschiedlichsten Gefühle aus. Dem Einen ist vielleicht schon recht klar, was das neue Jahr für ihn bringen wird, der Andere muss sich in Unsicherheit gedulden. Vorfreude auf Neues mischt sich womöglich mit Wehmut über das Vergangene.

In diese Zeit hinein trifft uns Gottes Zuspruch „Ich will euch ein Trost sein.“ „Trost“ ist im Deutschen sprachlich verwandt mit Treue und Vertrauen. Trost spendet das, was wahrhaft verlässlich ist. Wie eine Mutter, die ihrem weinenden Kind tröstend zuflüstert: „Ich bin ja hier.“ Das Bild drückt in seiner Tiefe Gottes Zuwendung zum Menschen aus.

Er hat seinen Sohn Mensch werden lassen, ihn in kalter Nacht in einer Krippe liegend der Welt geschenkt. Damit ist er auf neue Weise eine einzigartige Beziehung zum Menschen eingegangen.

Jesus Christus hat auch Trostworte gespendet. Er tröstet uns immer wieder, dass der Tod nicht das endgültige Ende bedeutet, dass nach trostlosen Durststrecken der Einsamkeit wieder Lebensfreude aufkommen, dass nach dunkler Winternacht ein neuer Frühling uns blühen wird. Denn zum Trost gehört auch, dass neben der Zuwendung das Versprechen steht, dass es wieder anders werden wird. Dass das Leid sich wenden wird.

Die Mutter, die ihr Kind im Arm hält, kann es damit trösten, dass sie weiter sieht als auf das aufgeschlagene Knie: „Das wird wieder gut. Gleich tut es nicht mehr so weh.“ Sie weiß, dass es irgendwann wieder verheilt sein wird.

So sieht auch Gott viel weiter als unsere Augen reichen können. Und er sagt uns immer wieder zu, dass es am Ende wieder gut sein wird, auch wenn wir es jetzt nicht sehen können.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Christfest und ein gutes neues Jahr 2016!

Ihre Vikarin Katharina Weigel

Aus dem Gemeindegkirchenrat Kapernaum

Liebe Gemeinde,
diesmal trafen wir uns wieder in den eigenen Räumen – im Gemeindesaal – gemeinsam mit dem Gemeindebeirat, um uns gegenseitig zu informieren.

Gute Nachrichten gibt es: Für die "Offene Kirche" konnten zwei neue ehrenamtlich Mitarbeitende gefunden werden, wir wünschen viel Freude bei dieser Arbeit und möchten an dieser Stelle weiter werben.

Markus Steinmeyer hat uns seinen Plan vorgestellt, wie die Seniorenarbeit im kommenden Jahr neu gestaltet werden kann. Neben der Gemeinschaftsstunde am Mittwoch im Gemeindezentrum Schillerhöhe gibt es nun auch ein Angebot in der Seestraße, zu dem alle herzlich eingeladen sind: Sie finden dazu seinen Artikel weiter hinten im Gemeindeblatt. Wenn Sie Lust und Zeit haben, sich an der Planung und Organisation dieser Veranstaltungen zu beteiligen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro oder direkt bei Markus Steinmeyer.

Am 7. November fand in den Räumen der Ev. Wohnstätte „Siloah“ die Herbstsynode des Kirchenkreises statt. Wegen des Ausscheidens von Pfr. Glatter – er ist von der Gemeinde St. Paul nach Heiligensee (KK Reinickendorf) gewechselt, wurde Herr Maasz aus Pankow zum Vizepräsident und Pfr. G. Krause in den KKR gewählt. Außerdem wurde der Haushalt 2016 beschlossen.

Ein Blick etwas weiter nach vorn: Am 07. Februar, um 13.00 Uhr feiern die Gemeinden Kapernaum und Kornelius gemeinsam einen Gottesdienst in der Korneliuskirche - in der Kapernaum-Gemeinde findet an diesem Sonntag kein Gottesdienst statt. Wegen der Besonderheit dieses Gottesdienstes erbitten wir Ihre Anmeldung. Dazu gibt es Listen in beiden Gemeinden, in die man sich vor und nach den Gottesdiensten eintragen kann. Mehr im nächsten Gemeindeblatt.

Die Schillerhöhe wird 40 Jahre alt. Das wollen wir gebührend feiern, mit einem Festgottesdienst, vielleicht einer Festschrift (s. Artikel) und das Salonorchester unter der Leitung von Jürgen Schulz spielt zu einem Ball am 21. Februar 2016 auf. Näheres im nächsten Gemeindeblatt. Wir dürfen uns schon darauf freuen.

Das war es für dieses Jahr. Ich wünsche ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein fröhliches Weihnachtsfest und ein gesundes und zufriedenes Jahr 2016.

Herzlichst Ihre
Barbara Simon

Zum Titelbild

„Vom Himmel hoch, da komm ich her“, der Engel verkündigt die Geburt Christi.
- Glaskunst aus Polen -

Wir treffen uns in der Regel am
ersten Dienstag des Monats um 17 Uhr
im Gemeindezentrum Schillerhöhe



ACHTUNG: Im. Januar 2016 ist es ausnahmsweise
der zweite Dienstag im Monat

01. Dezember 2015 – „Hilfe, die Herdmanns kommen“ – Sie auch?“

Zu unserem Treffen im Advent bei Kerzenschein, netten Gesprächen und Leckereien laden wir Sie herzlich ein. Frau Simon und Herr Schulz werden uns beim Singen vorweihnachtlicher Lieder begleiten und unterstützen. Seien Sie neugierig auf die Herdmanns.

12. Januar 2016 – „ISLAM - Eine Spurensuche“

ISLAM - für viele Menschen ist der Begriff inzwischen zu einem Reizwort geworden. Sie denken an Intoleranz, Terrorismus, Attentat, Krieg, Kulturfeindlichkeit. Anhand eines Filmes aus der Reihe "Spurensuche" des katholischen Theologen Hans Küng wollen wir uns mit dem Islam genauer beschäftigen.

Wir werden seine Tiefe und seine Traditionen kennenlernen und entdecken, dass er genauso friedfertig sein möchte wie das Christentum. Frieden zwischen den Völkern entsteht – auch – durch Frieden zwischen den Religionen, sagt Hans Küng.

Wir halten das für eine gerade heute fast überlebenswichtige Erkenntnis und laden herzlich ein zu Film und Gespräch, das wir gemeinsam erleben wollen mit Pfarrerin Constanze Kraft

02. Februar 2016 – „Fasching – Fasnacht - Karneval“

Was der Pfannkuchen mit Fasching zu tun hat und über vieles Anderes rund um das Thema „Fasching – Fasnacht - Karneval“ wird uns Frau Simon bei Kaffee und einem Pfannkuchen berichten.

Wir freuen uns, Sie an allen drei Terminen willkommen zu heißen.

Im Namen der Gruppe
Renate Liebig

Kirchenmusik in Kapernaum

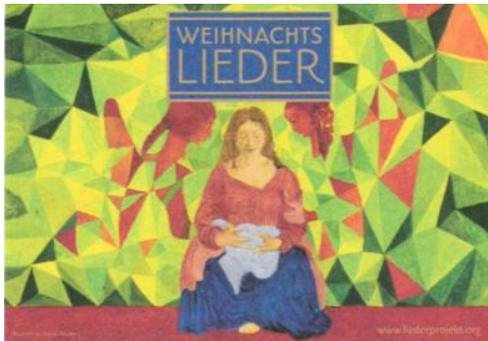
Wellebit

Volkstümliche Klänge auf Mandolinen,
Gitarren und Tambourizza-Instrumenten
Tambouraschen Chor Wellebit 1902
Gesang - Milica

1. Advent

29. November 2015, 17 Uhr

Eintrittskarten zu 7,00 € an der Konzertkasse



Sonntag, 20. Dezember 2015, 17.00 Uhr

Evangelische Kirchengemeinde Kapernaum
Seestr.35, 13353 Berlin

Weihnachtsliedersingen für Groß und Klein

Kantorei und Bläserkreis der Kapernaumgemeinde
Leitung: Michael Wille, Gesine Hagemann

Singen schenken. Eine Aktion des Liederprojekts von Canus.

Silvester
31. Dezember 2015
18 Uhr

Predigt
Pfrn. Marita Lersner

Orgel
Gesine Hagemann



Weihnachtskonzert



Felix Mendelssohn Bartholdy

„Vom Himmel hoch“

„Die Geburt Christi“

„Verleih uns Frieden“

Georg Friedrich Händel

„Messias Sinfonia“

Kantorei und Orchester an Kapernaum

Kantorei und Orchester der

Gemeinde Alt-Pankow

Leitung:

Gesine Hagemann,

Rudite Livmane-Lindenbeck

13. Dezember 2015, 17 Uhr

Kapernaumkirche

Seestr. 34, 13353 Berlin Wedding



Eintritt : 7 €

Ernäßigung



Weihnachtliche Impressionen

Lieder aus Polen und Deutschland

Sonntag, 10. Januar 2016, 17.00 Uhr



Eintritt frei – Spende erbeten

Spotkanie
Polnisch-Deutscher Chor in Berlin
Deutsch-Polnischer Chor Berlin

Deutsch-Polnischer Chor Berlin
Leitung: Agnieszka Wolf

Orgel: Gesine Hagemann

Freitag, 22. Januar 2016, 18 Uhr
Samstag, 23. Januar 2016, 18 Uhr

hearTChor wedding (ehemals lesSINGers^{TC})

Leitung: Thomas Carl

Ein Erwachsenen-Chor, der aus Lehrern, Eltern, und ehemaligen Schülern des Weddinger Lessing-Gymnasium besteht, überrascht mit einer Mischung aus schwung- und gefühlvollen Songs.

Eintritt für 5 € über Gemeindebüro oder Mail: patt.carl@t-online.de
bis 30. Dezember 2015

Treff im Seitenschiff – für Senioren – und alle anderen



Am **Samstag, 06. Februar 2016, 15 Uhr**

laden wir ein zu einem Treffen im Seitenschiff.
Bei Kaffee und Kuchen erfreuen uns die
„**Musikanten aus St. Paul**“ mit

„**Musik aus fünf Jahreszeiten**“.

Wir freuen uns wieder auf zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer.
Alexander Tschernig

Zum Jubiläum des Gemeindezentrums Schillerhöhe

Liebe Gemeinde,
wer hat Zeit und Lust bei der Erstellung einer kleinen Festschrift anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Gemeindezentrums mitzuwirken?

Natürlich können wir dazu unser Archiv befragen - machen wir auch – aber persönliche Geschichten und Anekdoten, private Fotos und vieles andere mehr geben doch erst ein rundes Bild, von dem, was sich in 40 Jahren so ereignet hat.

Wegen der dort vorhandenen technischen Möglichkeiten treffen wir uns zu Redaktionssitzungen am **13.** und am **27. Januar 2016**, jeweils um **16 Uhr** im Clubraum der Kapernaum-Gemeinde in der Seestraße.

Bitte melden Sie sich bei mir oder im Gemeindebüro, bringen Sie uns gern Fotos oder Geschichten vorbei. Sie erhalten alles auch wieder zurück.

Ich bin sehr gespannt und grüße sie herzlich

Barbara Simon

Adventskaffee

Ab Januar geht's los: Immer am letzten Montag im Monat ist



Einen kleinen Vorgeschmack gibt's aber schon in diesem Jahr:
„**Tanz um die Welt**“ heißt es am 07. Dezember mit Markus Steinmeyer.

Montag, 07. Dezember 2015, 15 Uhr
im Clubraum der Kapernaum-Gemeinde

Wie schon beim Ehrenamtsfest wird auch hier getanzt werden – aber nur im Sitzen! An diesem Nachmittag geht es rund um die Welt mit Geschichten von „Väterchen Frost“ oder „der heiligen Lucia“.

Auch der Nikolaus versucht vorbeizuschauen - lassen sie sich überraschen!

Wir bitten um eine kurze Rückmeldung im Gemeindebüro unter 453 83 35.

Markus Steinmeyer

Gemeinsam unterwegs

Freundliches Herbstwetter herrschte, als wir uns am 26. Oktober morgens am Flughafen Schönefeld einfanden. Wir, das waren 13 konfirmierte junge Menschen dieses Jahrganges, unser Teamer Philip Witthaus, Pfarrerin Judith Brock, Stefan Wieske und ich.



Mit dem Einchecken ging unsere Reise los: Flug nach Nizza, mit dem Zug weiter nach Toluon und von dort ins „Centre Azur“, eine Jugendherberge des französischen CVJM in Sanary sur Mer.

Dieser Ort ist nicht nur ein wunderschöner südfranzösischer Küstenort, in Sanary fand auch ein großer Teil deutscher Intellektueller ab 1933 Zuflucht vor den Nazis. Berthold Brecht, Stefan Zweig, Ernst Bloch, die Familie Mann, Anette Kolb, Lion Feuchtwanger...sie alle (über)lebten dort als Flüchtlinge. Wir waren dort unter dem Thema „Fremdsein“ für fünf Tage als Gruppe unterwegs und haben in Friedenszeiten das Leben in vollen Zügen und auf französische Art genossen.

Im Centre Azur überzeugte alle sofort nach unserer Ankunft die Küche durch das vier-Gänge Menu, welches dort abends serviert wird. Am nächsten Tag begaben wir uns in den Ort, zuerst ans Meer, dann in Kleingruppen zu einem Stadtspiel, bei dem die einzelnen Gruppen für sich über einzelne Aufgaben lösen mussten.

Die Stimmung in der Gruppe habe ich die ganze Zeit über als sehr schön erlebt. Gelaufen sind wir viel: nicht nur über den mittwöchlich stattfindenden Markt - in Südfrankreich ein Erlebnis eigener Art! – auch in den Nachbarort Bandol, nachts zu unterschiedlichen Orten in der Umgebung...

Am und im Meer sind wir gewesen, haben viel französische Lebensart kennen gelernt (nicht nur, was Lebensmittel betrifft), zusammen gesungen, einmal sogar am Hafen auf dem Boden gekniet.

Gedacht war die Fahrt auch als Zeichen der Wertschätzung für unsere Konfirmiertengruppe, für das eine Jahr gemeinsamer Wegstrecke. Und die jungen Menschen haben sich als dieser Wertschätzung absolut würdig erwiesen. Zwar spielte das Wetter nicht immer mit, genossen haben wir diese Reise alle.

Gemeinsam unterwegs in Sanary sur Mer - das ist für mich eine sehr schöne Erfahrung gewesen. Ich danke allen, die mit dabei gewesen sind für sehr eindrückliche und schöne fünf Tage!

Danke vor allem Euch, Ihr jungen Menschen!

Euer „Papa Schlumpf“
Alexander Tschernig

*Die Redaktion wünscht allen Lesern
einen friedlichen Advent,
ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Jahr 2016.*



Diese schöne Grafik zeichnete Sara Elze, Konfirmierte 2015

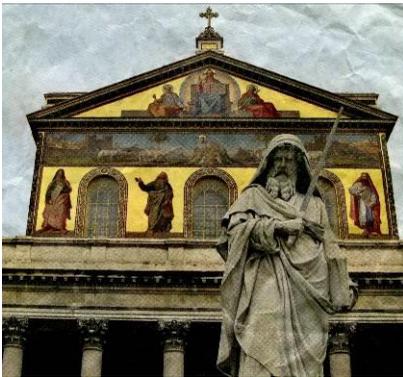
WISSEN, WAS ZÄHLT

Nachdem in letzter Zeit in unserem Gemeindeblatt sehr viel über Musik und Unterhaltung zu lesen war, berichte ich nun einmal von einer Veranstaltung, bei der sich Gemeindemitglieder unserer Region eine Woche lang an jedem Abend intensiv mit biblischen Texten auseinandersetzten.

Ende Januar diesen Jahres fand nämlich in unserer Region wieder eine ökumenische Bibelwoche statt. Gastgeber waren drei evangelische Gemeinden (Nazareth, Kapernaum, Oster), bei den katholischen Gemeinden St. Joseph / St. Aloysius, die EFG-Baptisten und die Sieben-Tags-Adventisten.

Diese ökumenische Bibelwoche begann mit der Sonntagspredigt in den teilnehmenden Gemeinden und endete mit dem Shabat-Gottesdienst der Adventisten. An den Wochentagen trafen sich die interessierten Gemeindemitglieder jeden Abend reihum bei den gastgebenden Gemeinden zur konzentrierten Bibelarbeit.

Das Thema der diesjährigen Bibelwoche war der Galaterbrief des Paulus. Die Arbeitsgemeinschaft Missionarischer Dienst in der EKBO hatte wieder ein hervorragendes Teilnehmerheft erarbeitet, das alle sieben Arbeitstexte der Bibelwoche mit erklärenden Hinweisen zum geschichtlichen, biographischen, theologischen Hintergrundwissen, aber auch Anregungen zum selbständigen Überdenken und zu Meditationen enthält.



(Der Tagesspiegel, 30.06.2009)

Den Galaterbrief schrieb Paulus an eine Gruppe von Gemeinden in Galatien, in der Gegend von Ankara. Vermutlich schrieb er diesen Brief in Ephesus oder Mazedonien, und zwar zwischen 51n. Chr. und 54n. Chr., d. h. nach dem Apostelkonzil 48/49n. Chr. Diese zeitliche Einordnung ist für das Verständnis des Schreibens sehr wichtig, denn erst auf diesem Apostolischen Konzil wurde den heidenchristlichen Gemeinden prinzipiell die Freiheit vom jüdischen Gesetz zugestanden.

Außerdem muss sich der heutige Leser vergegenwärtigen, dass die Paulus-Gemeinde keine Evangelien, keine Apostelgeschichte kannte, weil diese noch nicht aufgeschrieben und verbreitet waren. Und zur Person des Paulus muss erwähnt werden, dass er den lehrenden und predigenden Jesus persönlich nicht erlebt hat. Paulus gewann seine Überzeugung, seine Glaubensstärke, seinen leidenschaftlichen Kampfesmut allein durch sein "Damaskuserlebnis": Apg. 9, 1-22/Ga1. 1, 15

Gleich die ersten Kapitel des Galaterbriefes lassen uns erkennen, dass das Gemeindeleben dieser Paulus-Gemeinden nichts gemein hat mit der romantischen Schilderung des Lukas in Apg. 1+, 32-35 • Paulus hatte von verderblichen Einflüssen erfahren, welche seine Gemeinden von der wahren Lehre - nämlich seiner eigenen - ablenken wollten. Und er behauptet mit absoluter Autorität, den einzig richtigen Weg, den einzig echten Glauben zu verkünden.

Die belastenden Anfechtungen der Paulus-Gemeinden waren der Umgang der Judenchristen mit den Heidenchristen und die Vorrangigkeit des Glaubens gegenüber dem Gesetz. Überlegungen zu unserer eigenen Situation waren die Impulse zu unseren lebhaften, abendlichen Gesprächen. Z. B. zur Frage: "Wer sind eigentlich in unseren Gemeinden Autoritäten und warum?" führten wir eine sehr heftige Diskussion.

Auch die Frage nach den Irrlehren in unserer Zeit führte zu einer ausgesprochen aufgeregten Auseinandersetzung, aber eigentlich sind wir über die Definitionsfrage: "Was sind denn Irrlehren für uns?" gar nicht hinausgekommen. Dabei stellte sich heraus, dass in Berlin im Jahre 2015 der Islam von manchen Christen tatsächlich als Irrlehre bezeichnet wird. Du liebe Güte, damit hatte ich nicht gerechnet.



Hier ist nicht genug Platz, um von allen unseren hochinteressanten und sehr lebhaften Gesprächen und Diskussionen zu berichten.

Mich erstaunte wieder, wie nahe man diesen alten, schwierigen Texten kommt, wenn man sich ganz auf sie einlässt, ihrer Sprache, ihrem Geist nachspürt.

Eine besondere Freude ist es, mit Gleichgesinnten laut auch mal längere Bibeltexte zu lesen.

Darum freue ich mich auch schon auf die nächste ökumenische Bibelwoche.

Susanne Schönitz

Augen auf und durch!

Ökumenische Bibelwoche 2016 in Weddinger Kirchengemeinden

Gehört haben Sie ihn sicher schon: Der Prophet Sacharja wird in der Weihnachtszeit gerne gelesen, weil er das Friedensreich ankündigt. Unter dem Motto „Augen auf und durch“ beschäftigt sich die Ökumenische Bibelwoche in diesem Jahr mit weiteren Visionen dieses kaum bekannten Propheten.



Eine Woche lang besuchen sich Christ*innen aus sieben Weddinger Kirchengemeinden gegenseitig, um an ausgewählten Textstellen zu arbeiten. Jede Gemeinde beginnt für sich mit dem ersten Abschnitt.

In der Osterkirche findet das im Gottesdienst am **Sonntag, 17. Januar 2016**, um **10 Uhr** statt.

Ab Montag, 18. bis zum Samstag, 23. Januar 2016 laden sich die Gemeinden gegenseitig ein. Beginn ist jeweils um **19 Uhr**:

- | | |
|-------------------|---|
| Montag | in Nazareth (ev.) im Gemeindesaal in der Nazarethkirchstraße 50 |
| Dienstag | in der Baptistenkirche in der Müllerstraße 14 A |
| Mittwoch | in Kapernaum (ev.) im Gemeindesaal in der Seestraße 35, Hof |
| Donnerstag | in Oster (ev.) im Gemeinderaum in der Samoastraße 14 |
| Freitag | in St. Joseph (kath.) im Pfarrsaal in der Wildenowstraße 8 |

Den letzten Abschnitt thematisiert ein Abschlussgottesdienst bei den Siebenten-Tags-Adventisten (Am Schäfersee 3) am **Samstag, 23. Januar 2016**, um **10 Uhr**.

Herzliche Einladung und bis zum 18. Januar 2016!

Ihre Weddinger Ökumene



Kuba ist im Jahr 2016 das Schwerpunktland des Weltgebetstags. Die größte und bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Mittelpunkt, wenn am Freitag, den 4. März 2016, Gemeinden rund um den Erdball Weltgebetstag feiern. Texte, Lieder und Gebete dafür haben über 20 kubanische Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen ausgewählt.

Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2016 feiern die kubanischen Frauen mit uns ihren Glauben. Jesus lässt im zentralen Lesungstext ihrer Ordnung (Mk 10,13-16) Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen Perspektiven den Rücken kehren.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V. (gekürzt)

Der Kirchenkreis Berlin Nord-Ost lädt zu nachstehenden Veranstaltungen ein.



Ins Kreiskirchliches Zentrum, Parkstraße 17, 13086 Berlin
Dienstag, 12. Januar 2016, von 9:30 Uhr bis 12:00 Uhr
„Informiert beten & betend handeln“ - Vorbereitung auf den Weltgebetstag

In die Wohnstätten Siloah, Grabbeallee 2-12, 13156 Berlin-Pankow
Freitag, 22. Januar 2016, von 18:30 Uhr bis 21:00 Uhr
"Kuba-Abend für Frauen und Männer" Vorbereitung auf den Weltgebetstag

Samstag, 23. Januar 2016, von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr
„Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf!“
Ökumenische Werkstatt zum Weltgebetstag



Informationen und Anmeldung bei
Birgit Vogt, Referentin für Arbeit mit Frauen und SeniorInnen
Parkstraße 17, 13086 Berlin-Weißensee
Tel. 030-923 78 52-30, Fax: 030-923 78 52-19
E-Mail: b.vogt@kirche-berlin-nordost.de

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Kantorei

Di 19.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Flötenkreis

Mo 16.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Bläser

Mo 18.30 Uhr Seestr. Michael Wille
Tel. 404 27 15

Orchester

Do 20.00 Uhr Seestr. Alexander Kugler
Tel. 404 75 43

Kinderchor

Do 14.15 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Weltladen

Mo 16.00 – 19.00 Uhr Seestr. Kurt Schmich
Mi 16.00 – 19.00 Uhr Tel. 451 81 05
Sa 12.00 – 14.00 Uhr

Weddinger Puppenwerkstatt

Mo 19.00 Uhr Seestr. Roswitha Lucas
Di 09.00 – 12.00 Uhr Tel. 453 98 91

Laib und Seele

Lebensmittelausgabe für Seestr. Lutz Krause
Bedürftige und Team
Di 12.30 – 14.00 Uhr

Kapernaum-Café

Mi 16.00 – 18.00 Uhr Seestr. Marita Bauer und Team

Offene Kirche

Mi 16.00 – 18.30 Uhr Seestr. Team

Bibelgesprächskreis

Mi 19.00 Uhr, nach Ankündigung Seestr. Pfr. Alexander Tschernig

Bastelkreis

Do ab 15.00 Uhr Seestr. Jutta Fliegner
Tel. 452 2337

Ev. Jungenschaft Wedding (bk)

s. eigene Seite Seestr. Markus Maaß
und Hortenleiter

Kindersonntag

So 11.00 Uhr Kindergottesdienst, Seestr. Markus Maaß und Team
auch mit Eltern, einmal im Monat

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Treff im Seitenschiff nach Ankündigung	Seestr.	Pfr. Alexander Tschernig und Gäste
Taizégebete an jedem 2. Mittwoch im Monat 19.00 Uhr	Seestr.	Markus Steinmeyer Tel./AB: 70 71 51 83
Bibel und Welt Di 17.00 Uhr jeden 1. Dienstag im Monat	Brienzer Str.	Renate Liebig Tel. 455 58 21
Gemeinschaftsstunde für SeniorInnen Mi 15.00 Uhr	Brienzer Str.	Helga Städt Helmut Kistner Markus Steinmeyer
Spielekreis Sa 19.00 Uhr an jedem 3. Samstag im Monat Änderungen möglich	Brienzer Str.	Joachim Szymanski Tel. 49 99 84 77
Konfirmandenunterricht an den vereinbarten Terminen und Orten		Pfr. Johannes Heyne (Kornelius-Gemeinde) und Team

Bethel Revival Church Berlin
Gottesdienst
So 13.00 Uhr

Seestr. Pastor William Darkwa

Bethaus Internationale Gemeinde
Gottesdienst
So 11.00 Uhr

Brienzer Str. Pastor Philip Imasuen

**Koreanische Gemeinde,
Berlin Dream Methodist Church**
Gottesdienst
So 16.00 Uhr

Brienzer Str. Pastor Oh Gwang Seok
Tel.: 85 10 56 10 oder
0176 61350996

Eintritt frei – Spenden erbeten

ev. jungenschaft wedding (bk)

verantwortlich: Markus Maaß, Tel. 0172 / 397 28 56

Folgende Gruppen nehmen noch Kinder auf:

Horte	Alter, Termin	Hortenleiter
Keltiberer	Jungen, 12 – 14 Jahre Di 17.00 – 19.00 Uhr	Smörja Tel. 0176 63745791
	Mädchen, 9 – 10 Jahre Mi 17.00 – 19.00 Uhr	Bella Tel. 0157 86246833 henrike.wortmann@web.de
	Jungen, 11 – 14 Jahre Di 17.00 – 19.00 Uhr	Klaas / Teddy 0157 87047286 klaaskenda@yahoo.de

Unser „Laib und Seele“-Team sucht ehrenamtliche Verstärkung



Wir betreiben in der Kapernaumkirche eine von den ca. vierzig Berliner Lebensmittelausgabestellen für bedürftige Menschen.

Lebensmittel, die wir verteilen, müssen an drei Tagen in der Woche von verschiedenen Einzelhandelsgeschäften abgeholt werden.

Hierfür suchen wir ehrenamtliche FahrerInnen, die uns regelmäßig und dauerhaft unterstützen wollen.

Der Führerschein für PKW ist erforderlich. Die Transporte werden mit einem Kleintransporter durchgeführt.

Für weitere Informationen stehen Ihnen gern die Teamleiter zur Verfügung.
Lutz Krause (Tel.:0163/885 55 69) und
Markus Steinmeyer (Tel.: 030/70 71 51 83)

Wir freuen uns auf sie
Lutz Krause / Markus Steinmeyer



Offene Nachmittage
jeden letzten Montag im Monat
(außer an Feiertagen)
um 15.00 Uhr

- 29. Februar** **„Ich wurde aus meiner Heimat vertrieben“**
Aufgezeichnete Interviews mit Margot Kosmalla,
anschließend Diskussion
zu Gast: Lenz J. Fuhrmann
- 25. April** **„Gesund und einfach kochen im Alter“**
mit Kostproben!
zu Gast: Lette-Schule
- 27. Juni** **Offener Nachmittag**
N.N

Sommerpause

- 31. Oktober** **„Fluchthelfer“**
Zeitzeugenbericht von Dr. P. Schulenburg zum
gleichnamigen Buch über den „Tunnel 57“ vom
Wedding nach Ostberlin
- 19. Dezember** **„Adventskaffee“**

Die Geburtstagskaffees finden ab dem nächsten Jahr immer in den ungeraden Monaten statt. Dazu erhalten Sie wie bisher eine Einladung mit Antwortkarte.

Termine: 25. Januar
 21. März
 30. Mai
 25. Juli
 26. September
 28. November

Herzliche Einladung auch an alle Interessierten!

Alle Veranstaltungen finden im Clubraum oder im Saal der Kirchengemeinde Kapernaum, Seestraße 35 statt. Beginn 15 Uhr, Ende gegen 16.30 Uhr. Kurzfristige Änderungen sind möglich, bitte auf aktuelle Hinweise achten! Zur Vorbereitung erbitten wir zu jeder Veranstaltung um eine **verbindliche Anmeldung** unter Tel.: 70 71 51 83 (Anrufbeantworter)

Markus Steinmeyer

Unsere Gottesdienste im

Monatsspruch Dezember

Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde!
Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn
der HERR hat sein Volk getröstet und
erbarmt sich seiner Elenden.

Jesaja 49,13



**Gemeindezentrum Schillerhöhe
um 9.30 Uhr**

2. Advent 06. Dezember 2015	Gemeindevormittag mit Alexander Tschernig
3. Advent 13. Dezember 2015	in der Kapernaumkirche
4. Advent 20. Dezember 2015	in der Kapernaumkirche
Heilig Abend 24. Dezember 2015	15 Uhr F) Alexander Tschernig / Lothar Krause mit Krippenspiel
1. Christtag 25. Dezember 2015	in der Kapernaumkirche
2. Christtag 26. Dezember 2015	in der Kapernaumkirche
1. Sonntag nach dem Christfest 27. Dezember 2015	siehe Kornelius
Altjahresabend 31. Dezember 2015	16 Uhr Alexander Tschernig
Neujahr 01. Januar 2016	in der Kapernaumkirche
2. Sonntag nach dem Christfest 03. Januar 2016	Gemeindevormittag mit Alexander Tschernig
Epiphania 10. Januar 2016	in der Kapernaumkirche
1. Sonntag nach Epiphania 17. Januar 2016	in der Kapernaumkirche
2. Sonntag nach Epiphania 24. Januar 2016	in der Kapernaumkirche
Letzter Sonntag nach Epiphania 31. Januar 2016	in der Kapernaumkirche

A) Abendmahlgottesdienst F) Familiengottesdienst

Gottesdienst - jeden 1. Dienstag im Monat, 16.00 Uhr im Pflegewohnheim Schwyzer Str. 7
und Seniorenpflegeheim Domicil, Transvaalstr. 22 im Wechsel mit dem katholischen Pfarrer

Dezember 2015 / Januar 2016



**Kornelius-Kirche
um 10 Uhr**



**Kapernaum-Kirche
um 11 Uhr**

Katharina Weigel	Gertrud Heublein
T) Johannes Heyne	Helmut Blanck
Katharina Weigel	A) Marita Lersner
14.00 Uhr F) Johannes Heyne 15.30 Uhr F) Johannes Heyne 17.00 Uhr Katharina Weigel 23.00 Uhr Helmut Blanck mit Gospelchor	15.00 Uhr M. Maaß / M. Lersner 17.00 Uhr A. Tschernig mit Bläsern 23.00 Uhr M. Lersner mit Kantorei
Johannes Heyne / Katharina Weigel	Alexander Tschernig
siehe Kapernaum	Marita Lersner
Johannes Heyne	siehe Kornelius
17 Uhr Verabschiedung K. Weigel A) Johannes Heyne	18 Uhr Marita Lersner Feuerwerk auf der Orgel
siehe Kapernaum	Gertrud Heublein
A) Johannes Heyne	Helmut Blanck
Alexander Tschernig	Alexander Tschernig
Einführung Rebekka Weinmann Johannes Heyne / Rebekka Weinmann	Dr. Reinhard Kees Berliner Missionswerk
Marita Lersner	A) Johannes Heyne
Rebekka Weinmann	Alexander Tschernig

T) Taufgottesdienst (Anmeldungen möglich)

Abendmahls-Gottesdienst – jeden 3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr im Pflegewohnheim „Schillerpark“ auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stift, Müllerstr. 56-58

Freud und Leid vom 16. Oktober bis 15. November 2015

Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

Frieda S. (96)
Lieselotte A. (86)
Siegfried K. (75)



Goldene und Diamantene Konfirmation feierten:

Roswitha L.
Helga S.
Sabra-Elvira P.-M.
Dr. Bettina von S.
Edith N.
Evelin R.
Kurt Sch.



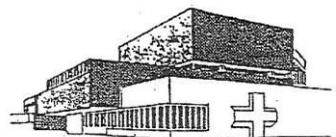
Goldene Trauung feierten:

Inge-Lore und Louis R.

Theologisches Gespräch in Kornelius

Dienstag, 26. Januar 2016, 19 Uhr

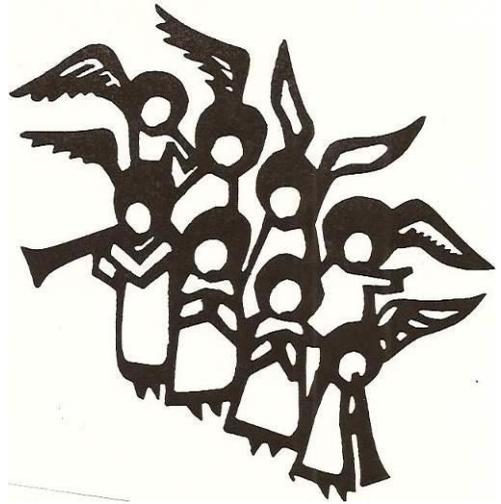
„Christsein in Russland“
Ein Abend mit Friedhelm Brockmann



Advents- und Weihnachtslieder zum Mitsingen und Zuhören

Ort: Korneliuskirche
Dubliner Straße 29

Zeit: 2. Advent
6. Dezember 2015
17.00 Uhr



Zum 25. Mal

Seit 25 Jahren treffen wir uns am zweiten Advent in der Korneliuskirche zum offenen Singen in Erwartung des Weihnachtsfestes. Es ist eine Stunde der Besinnung in der Hektik der Vorweihnachtszeit.

Es erwartet uns wieder ein abwechslungsreiches Programm mit Liedern zum gemeinsamen Singen mit vielfältiger instrumentaler Begleitung. Außerdem ist (vor-) weihnachtliche Musik vom Gospelchor und Seniorenchor zu hören.

Leitung und Moderation: Johannes Pangritz
Der Eintritt ist frei

Aus der Gemeindeleitung der Kornelius-Gemeinde

Die letzte Sitzung des GKR fand zusammen mit dem Beirat statt. Die Ältesten und die Beiräte hielten Rückschau auf die Arbeit im ausgehenden Kirchenjahr und berieten über wichtige Fragen, die uns in der nächsten Zeit beschäftigen werden. Unter anderem wird die Weiterarbeit am Konzept der Gemeinde Aufgabe der Gremien in den nächsten Monaten sein. In zwei Jahren werden unser Kirchenmusiker und unser Gemeindeglieder im wohlverdienten Ruhestand sein. Wie wird es dann weitergehen? Wie sieht die Zukunft in der Kirchenmusik aus? Wie geht es in der Seniorenarbeit weiter? Die Klausurtagung des Gemeindekirchenrates im Juni 2016 wird dazu dienen, diese Fragen zu bearbeiten und mit der Entwicklung eines tragfähigen Konzeptes zu beginnen.

Der Kirchenkreis legt Wert darauf, dass die Gemeinden stärker zusammenarbeiten, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Im Bereich der Konfirmandenarbeit besteht bereits eine enge Kooperation. Die vier Gemeinden des Bereiches, zu dem die Kornelius-Gemeinde gehört, werden nach und nach weitere Formen der Zusammenarbeit entwickeln.

In diesem Zusammenhang ist es gut, dass es mit der Kapernaum-Gemeinde wieder einen gemeinsam erarbeiteten Predigtplan geben wird. Durch Kanzeltausch und gegenseitige Vertretung in Urlaubs- und Abwesenheitszeiten gibt es beinahe automatisch mehr Begegnungen in den Gemeinden.

Die Vorbereitung auf die Weihnachtsgottesdienste beginnt in diesen Tagen. In Kornelius gibt es am Heiligen Abend vier Gottesdienste: Die beiden Familiengottesdienste um 14.00 Uhr und um 15.30 Uhr sind besonders auch für Kinder geeignet. Die Christvesper um 17.00 Uhr wird als Predigtgottesdienst gestaltet, musikalisch bereichert durch eine Gesangssolistin. Im Gottesdienst zur Christnacht (Beginn 23.00 Uhr) singen die Kornelius Gospelsingers.

Mit einem lachenden Auge der Dankbarkeit und einem weinenden Auge des Abschieds wird die Gemeinde der letzten Predigt unserer Vikarin Katharina Weigel lauschen, die sie im Rahmen ihres Vikariats in Kornelius am Silvesterabend halten wird. Dieser Gottesdienst zum Jahresabschluss, in dem wir Frau Weigel liturgisch verabschieden, beginnt um 17.00 Uhr.

Selbstverständlich hoffen wir, dass dies kein dauerhafter Abschied ist. Die Gemeinde ist durch die einfühlsam gestalteten Gottesdienste, die Katharina Weigel mit uns gefeiert hat, durch ihre guten Predigten und die vielen hilfreichen Gespräche reich beschenkt worden. So laden wir Frau Weigel schon jetzt ein, wieder nach Kornelius zu kommen und mit uns Gott zu loben.

Auch hier im Gemeindeblatt sage ich im Namen der Gemeindeleitung von Herzen Dank für das Engagement unserer Vikarin in den zurückliegenden 14 Monaten.

Vom 1. Januar 2016 an wird Katharina Weigel Pfarrerin unserer Landeskirche sein. Für ihr weiteres Leben und den Dienst in unserer Kirche wünschen wir ihr Gottes reichen Segen!

Superintendent Martin Kirchner kennt die Umbruchssituation, in der sich unsere Gemeinde befindet. Wir sind dankbar, dass wir Unterstützung vom Kirchenkreis bekommen. Mit dem ersten Januar wird Frau Pfarrerin i. E. Rebekka Weinmann bei uns Dienst tun. Superintendent Kirchner wird die junge Theologin voraussichtlich am 17. Januar um 10.00 Uhr in ihr Amt einführen. Mit 50% Stellenumfang wird Frau Weinmann für voraussichtlich zwei Jahre bei uns sein. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Da die Drucklegung dieses Gemeindeblattes vor der November–Sitzung des Gemeindegemeinderates liegt, können wir die Jahresplanung hier noch nicht veröffentlichen. Wenn Sie wissen wollen, welche Veranstaltungen wir für das Jahr 2016 beschlossen haben, dann finden Sie ausführliche Informationen auf der Internetseite www.korneliusgemeinde.de. Ende November liegt eine Zusammenfassung der Planung auch im Foyer der Kirche aus.

Im Namen des Gemeindegemeinderates sage ich allen Dank, die uns im ausgehenden Kalenderjahr geholfen haben. Ohne die Arbeit der Ehrenamtlichen ginge es in Kornelius nicht. Herzlichen Dank für all Ihre Unterstützung!

Ich wünsche den Leserinnen und Lesern des Gemeindeblattes einen guten Jahreswechsel und ein gesegnetes Jahr 2016!

Pfarrer Johannes Heyne

Stadtspaziergang

Auffanglager Marienfelde

Mittwoch, 13. Januar 2016, um 9.30 Uhr

Treffpunkt: Kornelius-Kirche, Edinburger Str. 78, 13349 Berlin

Anmeldeschluss: 08. Januar 2016

Ulrich Proske, Tel.: 030 – 452 10 54



Die Legende von den drei Bäumen

Vor einiger Zeit stieß *Frau Christa Brammer* auf ein Buch von Inge Müller mit dem Titel, „**Fange den Tag**“. Inge Müller ist eine Frankfurter Autorin, Jahrgang 1956. In diesem Buch setzt sie sich besonders mit der Thematik des immer hektischer werdenden Lebens und unseren Umgang damit sowie mit den Beziehungen zwischen Menschen und zu Gott auseinander. Auch ihre anderen Werke handeln von ähnlichen Themen. Die schönen Grafiken für die Geschichte hat uns Frau Buve ausgesucht. Doch nun zur Geschichte.:

Die Legende von den drei Bäumen

Versetzen wir uns in das Land Israel. Meist ist es sehr heiß und windig obendrein. Den drei Bäumen, die da so einträchtig nebeneinander stehen geht es meist gar nicht so gut. Aber manchmal schaffen sie es doch – jeder für sich – ihren Träumen nachzuhängen.



Besonders machten sie sich darüber Gedanken, was einmal aus ihnen werden würde, wenn sie nicht mehr nebeneinander stehen würden, wenn sie gefällt worden wären und das erzählten sie einander.

Zwei der Bäume hatten eine ganz klare Vorstellung, was aus ihrem Holz entstehen sollte, aber Träume sind ja erlaubt.

Der erste Baum träumte davon, dass aus seinem Holz eine große, wunderschöne Truhe gebaut werden würde, mit schweren Eisen sollte sie beschlagen sein und dann würde sie den größten Schatz der Welt in sich aufnehmen.

Aus dem Holz des zweiten Baumes würde ein wetterfestes Schiff gebaut werden, so träumte dieser. Das Schiff würde auch beim wildesten Sturm die Passagiere und seine Besatzung sicher in den Hafen zurückbringen und dabei selbst keinen Schaden nehmen.

Der dritte Baum hatte keine konkreten Vorstellungen von dem, was mal aus ihm werden würde, nur so ein geheimnisvolles Gefühl. Das erzählte er auch seinen Baumnachbarn. Er hatte das Gefühl, das sein Holz für eine ganz besondere Aufgabe verwendet werden sollte, aber was, das konnte er nicht sagen.

Nachdem sie sich ausgetauscht hatten, schwiegen sie wieder, aber jeder träumte seinen Traum weiter, und im Traum wurde die Truhe noch schöner und das Schiff noch robuster als sie es sich gegenseitig erzählt hatten.

Eines Tages war es dann soweit. Alle drei Bäume wurden am gleichen Tag gefällt. Noch immer hofften sie, dass ihre Träume in Erfüllung gehen.

Aber sie ahnen es bereits, es kam anders: Aus dem ersten zimmerte man einen ganz schlichten Futtertrog – keine Schatztruhe, wie er es sich vorgestellt hatte. Auch dem zweiten Baum erging es nicht besser. Statt eines großen, seetauglichen Schiffes wurde aus ihm ein einfaches Fischerboot. Für den dritten hatte man zunächst gar keine weitere Verwendung. Aus dem Baum wurde ein grober Balken und er wurde zu vielen anderen in den Hof gestellt.

Das war nun also aus Ihnen geworden; ein Futtertrog, ein Boot, ein Balken. Und das sollte jahrelang so bleiben.



Eines Nachts aber geschah etwas Einzigartiges. Ein Mann und seine schwangere Frau suchten genau in dem Stall einen Unterschlupf, in der dieser Futtertrog stand.

Als die Frau in der Nacht ihr Kind gebar, wickelte sie ihn in Windeln und legte ihn in diesen Futtertrog. Der Futtertrog versuchte dem Kind ein schönes, weiches Bett zu sein, und in diesem Moment war er wieder da, dieser Traum. Er sollte den größten Schatz der Welt beherbergen.

Jahre später ereignete es sich, dass ein Mann gemeinsam mit seinen Freunden in das einfache Fischerboot stieg, das da am Ufer lag, und sie fuhren mit ihm hinaus auf den großen See. Doch plötzlich brauste ein mächtiger Sturm heran und die Wellen türmten sich riesig auf. So ein Unwetter hatten die Männer und auch das Boot noch nie erlebt.



Und gerade in dem Moment als sie dachten, jetzt ist alles aus, hob der Mann seine Hand, brachte den Wind zum Schweigen und beruhigte die Wellen. Und da war er wieder der Traum, und dem Boot war klar, er hatte sich erfüllt. Das Boot hatte alle, die darauf waren, trotz Unwetter sicher ans Ufer zurückgebracht.



Drei Jahre später kamen Soldaten auf den Hof, wo der Balken abgelegt war und luden ihn einem von der Folter gezeichnetem Mann auf. Dieser musste den Balken bis vor die Stadt tragen und noch einen Berg hinauf. Und dort wurde der Mann mit Nägeln an den Balken geschlagen, er wurde gekreuzigt.

Als der Balken aufgerichtet wurde, übertrugen sich die Schmerzen des Mannes auf den Balken und er spürte, dass das die geheimnisvolle, große Aufgabe war, von der er damals geträumt hat, auch wenn er den Sinn des Leids nicht verstehen konnte.

Nacherzählt von
Barbara Simon

Geburtstagskaffee am 06. November 2015

Circa 50 Personen hatten sich für den Nachmittag angemeldet und so traf sich zu



11 Uhr das „Geburtstagskaffee Team“, um mit den Vorbereitungen zu beginnen.

Nachdem der Kirchenraum umgewandelt war, es muss ja immer die Bestuhlung anders gerichtet und Tische aufgestellt werden, konnte

mit dem Tischdecken der Kaffeetafel begonnen werden. Dank des eingespielten Teams konnten wir zufrieden und freudig dem Geburtstagsnachmittag entgegen sehen, der dann auch um 15 Uhr begann.

Herr Pfarrer Heyne begrüßte die Gäste und wünschte uns allen ein gemütliches Kaffeetrinken. Gemeinsam sangen wir vorher noch „Großer Gott, wir loben Dich“. Nachdem an den schön geschmückten Tischen mit Kerzen und herbstlichen Blumen Kaffee und Kuchen herübergereicht worden waren, erfreute uns der Seniorenchor mit herrlichen Liedern, begleitet von Herrn Pangritz auf dem Piano. Das gemeinsam gesungene Lied „Wir feiern heut' Geburtstag“ durfte natürlich nicht fehlen.



Herr Pfarrer Heyne gab drei Lesungen von Kurt Tucholsky zum Besten, und zwar „Zur soziologischen Psychologie der Löcher“, „Die Familie“ und „Wo kommen die Löcher im Käse her?“

Vikarin Katharina Weigel überraschte uns mit ihrem schönen, klangvollen Gesang mit „Sebben Crudele“ von Antonia Caldara sowie „Dornröschen“ von Johannes Brahms (nach einer Melodie von Wilhelm von Zuccamaglio) und „Der Herr ist mein Hirte“ aus dem Musical „König David“ von Thomas Riegler.



Als dann Herr Pangritz fast zum Schluss uns seine eigene Komposition vorspielte, die er „Humoreske“ genannt hat, war nicht nur am Applaus zu spüren, wie großartig dieser Nachmittag von allen Anwesenden empfunden wurde.

Abschied von Vikarin Katharina Weigel

Liebe Kornelius-Gemeinde,

Nun ist mein Jahr in Kornelius schon um - das ging wie im Fluge. Ich möchte mich bei Ihnen ganz herzlich bedanken, dass Sie mich vor einem Jahr so herzlich in Ihrer Mitte aufgenommen haben. Ich habe mich in Ihrer Gemeinde sofort heimisch und wohlgefühlt.

Auch Pfarrer Heyne hat mir den Wechsel mitten im Vikariat so leicht wie möglich gestaltet, wofür ich sehr dankbar bin.

Ich hatte viel Freude in den einzelnen Gruppen, mit den Kindern und den Senioren, und vor allem in (und nach) den Gottesdiensten. Die Predignachgespräche haben mich einiges gelehrt und mir neue Perspektiven eröffnet. Ich war sehr erfreut, dass in dieser Gemeinde eine solche Toleranz herrscht, dass unterschiedliche Predigtansätze gleichermaßen gewürdigt werden können.

Immer wieder war ich beeindruckt, wie offen und zugänglich die Gemeinde neuen Besuchern gegenüber eingestellt ist. Ich habe mich an diese einladende, zwanglose Atmosphäre schnell gewöhnt.

Ich verlasse Kornelius vor allem mit einem weinenden Auge, wenngleich mich im neuen Jahr aufregende Veränderungen erwarten werden. Meinen Entsendungsdienst werde ich in Falkensee absolvieren. Falls Sie dort einmal vorbeikommen, schauen Sie doch mal vorbei!

Es war ein sehr schönes Jahr in Kornelius! Herzlichen Dank!

Ihre Katharina Weigel

Gesangbücher



Lesezeichen fehlen in unseren Gesangbüchern! Wie oft hat man das gehört, aber jetzt gesagt, getan!

Wir danken Frau Dr. Gesina Volkmann, dass sie sich dieser Aufgabe gewidmet hat.

Von Lied zu Lied helfen jetzt die neuen Lesezeichen.

Dietmar Buve,
Beirat

Eine Madonna für 50 Millionen Euro



Seit September d.J. ist eines der bedeutendsten Madonnenbildnisse der Kunstgeschichte in Berlin zu Gast, die sog. „Schutzmantelmadonna“, in der Ausstellung „Von Hockney bis Holbein- die Sammlung Würth“ im Martin-Gropius-Bau.

Die „Schutzmantelmadonna“, 146cm x 101cm groß, wurde 1525/1528 von Hans Holbein d.J. in Basel gemalt. In Kunstbüchern wird dieses Gemälde „Darmstädter Madonna“ genannt, weil es von der Mitte des 19. Jh's an im Schlossmuseum in Darmstadt zu sehen war, bis es 2011 von dem Unternehmer Reinhold Würth dem Fürstenhaus Hessen abgekauft wurde. Der Kaufpreis wurde nicht öffentlich genannt, aber Reinhold Würth dementierte in Interviews die Summe von 50 Millionen Euro nicht. Damit wäre es das teuerste Gemälde, welches je in Deutschland gehandelt worden ist. Die „Schutzmantelmadonna“ wurde vom Baseler Bürgermeister Jacob Meyer zum Hasen in Auftrag gegeben und für seine Privatkanpelle geschaffen. Hans Holbein porträtierte die Familie des Bürgermeisters zu beiden Seiten der aufrechtstehenden Madonna kniend.

Das Gemälde ist oben mit einem Halbkreis abgeschlossen. Maria steht auf einem Orientteppich mit dem nackten Jesuskind auf dem linken Arm vor einer Muschelnische, die auf antikisierenden Konsolen aufliegt. Man kann darüber nachdenken, welche Funktion die Ausblicke auf Pflanzen und Himmel hinter der Nische haben.

Die jugendliche Maria ist durch eine prächtige Goldkrone, welche der deutschen Kaiserkrone nachempfunden ist, als Himmelskönigin gekennzeichnet. Von ihren Schultern fällt ein dunkelgrüner Umhang, der sich über den zu Füßen der Maria knienden Beter ausbreitet. Maria trägt ein faltenreiches blaugrünes Gewand mit gebauschten Ärmeln aus denen goldene Unterärmel herausragen.

Zur Linken der Madonna knien die weiblichen Familienmitglieder, ganz vorne die Tochter in strahlendem Weiß gekleidet, dahinter die zweite Ehefrau des Bürgermeisters und seine verstorbene erste Gattin.

Zur Rechten der Maria kniet, der Madonna zugewandt, Jacob Meyer selber mit gefalteten Händen. Vor ihm kauert ein kostbar gekleideter Junge, der fürsorglich ein nacktes Kleinkind stützt.

Als sich Jacob Meyer mit seiner Familie von Hans Holbein unter dem Schutzmantel der Madonna malen ließ, hatte er sehr schwere Zeiten hinter sich, denn seine Karriere war durch einen Bestechungsskandal stark beschädigt worden.

Die Darstellung Mariens als „Himmelskönigin“ muss als pointiertes Bekenntnis des katholischen Bürgermeisters im bereits reformierten Basel gewertet werden. Das Schutzmantel-Motiv der Marienverehrung stammt aus Elementen des mittelalterlichen Rechtswesens: Es war nämlich üblich, vorehelich geborene Kinder bei der Eheschließung unter dem weiten Rock der Braut „zu verstecken“ und sie dadurch symbolisch in den Schutz der legalisierten Familie aufzunehmen.

Ein bis heute ungelöstes Problem sind die beiden Knaben vor dem Bürgermeister. Die reichgeschmückte Kleidung weist den größeren Jungen als Patrizier aus. Ein Deutungsvorschlag ist, ihn als Engel zu sehen, der den nackten Johannesknaben stützt. Die aus dem Bild hinausweisende Handbewegung des kleinen Johannes zeigt auf eine Falte im Teppich, die für den Glaubenskonflikt des Jacob Meyers oder für die Aufgabe des späteren Täufers steht, dem Messias den Weg „zu ebnen.“

Beide Kleinkinder weisen mit ihrem linken Ärmchen aus dem Bild hinaus, Johannes mit deutender Geste des Händchens und das Jesuskind schon mit der segnenden Geste. Übrigens weist dieses segnende Händchen immer auf den Betrachter, wenn man zur Seite geht, „bewegt“ es sich quasi mit, ganz wunderbar.

Mir erscheint das Jesuskind von Holbeins Madonna so gar nicht als unbekümmertes Kleinkind, nein, es schaut doch schon recht sorgenvoll und bekümmert. Und warum ist es so nackt und bloß auf dem Arm der kostbar gekleideten Mutter? Nicht einmal eine Windel gönnte ihm der Maler.

Hans Holbein d.J. ist der bedeutendste Porträtist der deutschen Kunst und hatte sich das neue malerische Weltbild der Renaissance bereits zu Eigen gemacht, als er die „Schutzmantelmadonna“ malte. Davon zeugen die Gesichter der dargestellten Gestalten. Maria ist puppenhaft schön, rosige, glatte Wangen, vollkommen gestaltet dieser mädchenhafte Mund und diese edle Linie der Nase. Vielleicht will der Maler mit dieser unverletzten Lieblichkeit ihres Antlitzes auf Marias über alles Menschliche hinausragende Aufgabe als Gottesmutter hinweisen.

Wie wunderbar individuell, persönlich gestaltet Holbein dagegen die Gesichter der Familie Meyer, die ihm ja Modell saßen. Meisterhaft schafft er die Balance zwischen Realem und Idealem, zwischen Profanem und Sakralen und erweist sich als einer der größten Maler der Renaissance, in der ja die Künstler erst den Menschen als eigenständiges Individuum entdeckten.

Die „Schutzmantelmadonna“ ist das letzte religiöse Bild von Hans Holbein d.J.

Ach, es gäbe noch so viel Spannendes, Überraschendes von dem Schicksal dieses Bildes und auch von seinem jetzigen Besitzer zu erzählen. Zeitungen und Radiosender verweisen an dieser Stelle dann immer auf [www](http://www...)

Susanne Schönitz

Asyl

Die Gesichter der Eltern sind voller Angst, schnell schreiten sie durch die dunkle Nacht. Die junge Frau schützt das kleine Baby mit ihrem Umhang vor dem Wind, hin und wieder geht der Blick zurück zur Heimat, die jetzt zur tödlichen Bedrohung geworden ist. Ob man schon weit genug gekommen ist, um aufzuatmen?

Solche Szenen spielen sich täglich ab, die Flucht aus der Heimat, die einem doch Geborgenheit geben sollte, an die man viele schöne Erinnerungen hat. An damals, bevor alles begann. Zurückbleiben musste fast alles, nur das Nötigste konnte zusammengerafft werden, das nackte Leben retten, das war der Gedanke beim Aufbruch.

Die Gesichter in den Familien, die schließlich den sicheren Ort, das Asyl, erreichen, zeigen die Angst und die Strapazen der Flucht, aber auch die Freude, es geschafft zu haben, dem Krieg und dem Hunger, der politischen und religiösen Verfolgung entronnen zu sein.

Vater und Mutter sind erleichtert, nach all den Wochen der Flucht haben sie es geschafft, sie sind mit ihren Kindern aus dem fernen Syrien nach Deutschland gekommen. Hier braucht keiner mehr Angst zu haben vor den Feueregefechten der verfeindeten Parteien, hier muss der älteste Sohn nicht zur Armee gehen, um zu lernen, seine Mitmenschen zu erschießen.

Die Freude steht Vater und Mutter auf dem Gesicht, sie haben es geschafft, sie sind mit ihrem Baby durch den Fluchttunnel nach West-Berlin gekrochen, damit ihr Kind nicht in einer Diktatur aufwachsen muss.

Glücklich hält die Mutter ihren kleinen Sohn im Arm, sie ist weit weg von der herannahenden Front geflohen, es war ein riesiger Treck verzweifelter Menschen gewesen, der Richtung Westen zog. Ob sie Ostpreußen jemals wiedersehen wird, weiß sie noch nicht, dass der Krieg vorbei sein soll, das hat sie gerade erst gehört.

Es gibt Abermillionen Fluchtgeschichten, in dieser gottfernen Welt. Die, mit der ich diese Zeilen begonnen hatte, ereignete sich vor ungefähr 2015 Jahren. Der kleine Junge, Jesus wurde er genannt, wird einmal der Welt das größte Geschenk machen, das möglich ist.

In den Gesichtern der Menschen, die zu uns kommen, um Hilfe zu erbitten, finden wir das Gesicht des kleinen Babys wieder, das vor langer Zeit vor den Mördern fliehen musste. Maria, Josef und Jesus fanden eine Zuflucht. Tun wir heute das uns Mögliche, um in seinem Namen Zuflucht zu gewähren.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest
wünscht Ihnen *Ralph Elze*

Volksmusik aus Russland

SONNTAG, 17. JANUAR 2016

17.00 UHR

KORNELIUS KIRCHE

DUBLINERSTR. 29, 13349 BERLIN



Das DuoDa wird im Januar in unserer Gemeinde konzertieren.

Alexandr Danko ist in der Gemeinde bereits mehrfach aufgetreten. Zuletzt musizierte er zusammen mit Harry Timmermann beim Klezmerkonzert im Oktober 2015.

Er ist ein begnadeter Virtuose auf dem Bajan, dem Knopfakkordeon. Zusammen mit seiner Frau, der Sängerin Elena Danko, wird er die HörerInnen in die Welt der russischen Musik einführen. Der Akzent liegt auf Liedern, die bisher in unseren Breiten nicht populär sind. Eine faszinierende Reise in eine Welt der Sehnsucht und der Klänge, die die Seele bewegen.

Willkommen



(Foto: Dominik Wolf)

Liebe Gemeinde,
mein Name ist Rebekka Weinmann und ab ersten Januar werde ich als Pfarrerin im Entsendungsdienst mit einer halben Stelle in Ihrer Gemeinde und mit Ihnen zusammen lachen, zuhören, predigen, singen, erzählen, Hände schütteln, helfen, schreiben...

Als Pfarrerstochter bin ich in der Gegend um Mainz aufgewachsen. Hier wurde auch der Grundstein für meinen Glauben und das Interesse am Pfarrerberuf gelegt. So habe ich schließlich Theologie Kunstgeschichte und Judaistik studiert, Die Freude daran und die Lust darauf, neue Orte, Kulturen und Menschen kennenzulernen führte mich an viele verschiedene Orte in Deutschland und der Welt. Der wohl prägendste war Jerusalem, wo ich ein Jahr an der Hebräischen Universität studierte.

Nun bin ich in Berlin und in Ihrer Gemeinde gelandet und ich freue mich auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen.

Rebekka Weinmann

Gemeindeblatt-Leser

Zehnmahl im Jahr erscheint unser Gemeindeblatt. Einige von Ihnen haben ein Jahresabonnement und bekommen das Gemeindeblatt per Post oder durch einen Austräger direkt nach Hause. Andere nehmen sich regelmäßig ein Exemplar mit, welches im Vorraum der Kirche und im Gemeindehaus ausliegt.

Da wir den Druck des Gemeindeblattes in Auftrag geben müssen, entstehen uns Kosten, die wir durch Spenden erwirtschaften müssen. Daher unsere Bitte, wenn Sie regelmäßig Leser unseres Gemeindeblattes sind, wäre es schön, wenn Sie uns durch eine Spende von mindestens 15 Euro pro Jahr unterstützen.

Damit die Überweisung für Sie einfacher ist, haben wir ein vorgedrucktes Überweisungsformular, nur für Kornelius, dieser Ausgabe beigefügt. Bitte geben Sie im Verwendungszweck Ihren Namen sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihre Spende zuordnen und Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können. Selbstverständlich können Sie auch weiterhin Ihre Spende in bar im Gemeindebüro entrichten.

Wir wünschen Ihnen auch zukünftig viel Freude beim Lesen und bedanken uns im Voraus für Ihre Spende.

Brigitte Ließmann

(Küsterei der Kornelius-Gemeinde)

Ein besonderes Konzert in Kornelius



Lieder von Tod, Vergänglichkeit und Lebensfreude

Romantische Kunstlieder sind der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt. Dabei sind sie in musikalischer wie textlicher Hinsicht ein Schatz an Poesie, Romantik und auch Lebenserfahrung.

Hiervon ließen sich die Zuhörer und Zuhörerinnen am 08. November in der gut besuchten Korneliuskirche überzeugen. Sie wurden ihnen durch das Konzert von vier jungen Sängerinnen und Sängern, Absolventen der beiden Berliner Musikhochschulen, sowie den zwei Pianisten vorgestellt.

Die Texte umfassten eine inhaltliche Bandbreite von lustig, nachdenklich bis ernst.

Hugo Wolf setzte in seinen Liedern die Atmosphäre der Texte genial in Musik um. Diese überwiegend einstimmigen Lieder und Brahms' Liebeslieder-Walzer - vierstimmig mit vierhändiger Klavierbegleitung - waren ergreifend schön.

Mit beeindruckenden, schönen Stimmen und persönlicher Ausstrahlung gelang es den Sängerinnen und Sängern, das Publikum in ihren Bann zu ziehen und es für die anspruchsvollen Lieder zu begeistern.

Zum faszinierenden Gesamteindruck trug die sensible Klavierbegleitung von Heinz-Ludwig Marnitz bei, der bei der vierhändigen Klavierbegleitung souverän von Johannes Pangritz unterstützt wurde.

Durch "Standing Ovation" am Schluss zeigte das Publikum, welch tiefen und vermutlich nachhaltigen Eindruck dieses Konzert vermittelt hat.

Gabriele Vinalmont-Winthuis

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

Für Erwachsene

Gospelchor

Do 19.45 – 21.15 Uhr

Johannes Pangritz

Seniorenchor

Fr 14.30 – 16.00 Uhr

Johannes Pangritz

Besuchsdienst

Ulrich Proske

Seniorenfrühstück

Mo 09.30 – 11.00 Uhr

Ulrich Proske

Plauderrunde

Mo 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Ulrich Proske

Mo 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Seniorenspielrunde

Mi 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Ulrich Proske

Mi 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Altenclub

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Helga Steuer, Birgit Ramme,

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Ulrich Proske

Theologisches Gespräch

Di 19.00 – 21.00 Uhr (nach Ankündigung)

Pfr. Johannes Heyne

Elterncafé

14.30 – 16.30 Uhr,

an jedem letzten Mittwoch im Monat

Petra Simon

Familientreff

Sa ab 16.00 Uhr (1 x mtl.)

Brigitte Ließmann

Sportgruppe

auf Anfrage

Wolfgang Zeidler

Tel. 452 87 15

Für Jugendliche

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen
und Orten

Pfr. Johannes Heyne
(Kornelius-Gemeinde)
und Team

Für Kinder

Kindernachmittag

Di 16.00-17.30 Uhr

Ulrich Proske

Kinderkirche (ab 4 Jahre)

Do 09.30 – 11.30 Uhr

Alexandra Mühlshlegel,
Ulrich Proske, Ralph Elze

Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

Evangelische Schülerarbeit (BK): Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

Sozialberatung Mitte: „Immanuel Diakonie Group“ (ehem. Diakonisches Werk):
Nazarethkirchstraße 50, Tel.: 455 30 29 / 456 59 38
Sprechstunden: Di und Do, ab 10.00 Uhr

Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding
Iranische Str. 6a, 13347 Berlin, Tel.: 46 77 68 10

Kleiderausgabestellen

Franziskanerkloster Pankow, Wollankstr. 18, 13187 Berlin, Tel.: 48 83 96 61

Für Männer: Dienstag, 8.30 - 11.30 Uhr und 12.45 - 14.00 Uhr

Für Frauen: Freitag, 8.30 - 11.30 Uhr und 12.45 - 14.00 Uhr

Caritasverband, Residenzstr. 90, 13109 Berlin, Tel.: 666 331 150

Nur nach telefonischer Vereinbarung

Montag – Freitag 9.00 - 10.30 Uhr und 11.00 – 13.00 Uhr

Impressum

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark wird monatlich im Auftrag der Gemeindegemeinderäte der beiden Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius** herausgegeben.

Ein **Jahresabonnement** kostet 15.- Euro, Zu zahlen über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks: **Gemeindeblatt Region Schillerpark**.

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindebriefes eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzdrukken.

Redaktion: Barbara Buve, Renate Liebig, Johannes Pangritz,
Barbara Simon, Alexander Tschernig

Druck: Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

Redaktionsschluss: für die Ausgabe Februar 2016, 12. Januar 2016

Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:

Kto.-Inh.: Ev. Kirchengemeinde Kapernaum bei der Evangelischen Bank eG

IBAN: DE05 5206 0410 1403 9955 69

Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:

Kto.-Inh.: Ev. Kirchengemeinde Kornelius bei der Evangelischen Bank eG

IBAN: DE32 5206 0410 0803 9955 69

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.



**Versicherer im
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

**VERTRAUENSVOLL.
IM MITEINANDER.**

Man kann Leben einfach versichern. Man kann es aber auch einfach
sicherer und lebenswerter machen.

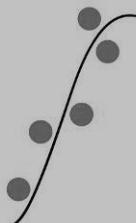
Gemeinsam tun wir das und unterstützen kirchliche und soziale Projekte.

**Gute Beratung braucht Gespräche.
Ich bin für Sie da.**

Herbert Beck, Agenturleiter
Waldstraße 41 · 10551 Berlin
Telefon 030 48638527
herbert.beck@vrk-ad.de

Menschen schützen.
Werte bewahren.

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten.



EGZB

Krankenhaus
Tagesklinik
Institut · MVZ

Pflegewohnheim
Tagespflege
Pflegestützpunkt

Akademie
Forschung

www.egzb.de

Evangelisches Geriatriezentrum Berlin

Tagespflege

Wer einen Angehörigen pflegt, braucht auch einmal Zeit für sich selbst. Für diesen Fall ist unsere Tagespflege zur Stelle: Wir kümmern uns um Ihren Angehörigen, während Sie Zeit für wichtige Erledigungen finden. Egal, ob Sie Ihr Familienmitglied nur einmal wöchentlich oder täglich zu uns geben möchten, ob für wenige Stunden oder von morgens bis abends, wir helfen Ihnen!

Unser therapeutisches Angebot umfasst:

- Lichttherapie mit modernen Wohlfühlampen
- Gartentherapie
- Ausflüge
- Physiotherapie
- Musiktherapie
- Hundebesuchsdienst

Evangelisches Geriatriezentrum Berlin gGmbH
Reinickendorfer Str. 61, 13347 Berlin, Tel (030) 45 94 - 18 34
E-Mail: info@egzb.de, Internet: www.egzb.de

Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
Innere Mission und Hilfswerk e.V.

In Kooperation mit der Charité - Universitätsmedizin Berlin

Diakonie
Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz

Ein Unternehmen des Evangelischen Jahreshefts

Kooperationspartner **CHARITÉ**
UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

weltladen wedding

13353 berlin - seestr.35
im vorraum der Kapernaum Kirche



Öffnungszeiten:

Montag 16.00 bis 19.00h
Mittwoch 16.00 bis 19.00h
Samstag 12.00 bis 14.00h



Gardinen
Gardinenwaschen
Sonnenschutz
Teppichboden
Tapeten
Polsterei

RAUMAUSSTÄTTER-MEISTERIN
Müllerstr.70b - U-Rehberge Tel. 4521414
www.silke-schoen.de

DUMSCH

Schwarz ärgern über den Maler?

Dreck, Schmutz? Möbel rücken?

Bei uns nicht!!

Sauberkeit, Zuverlässigkeit und

individuelle Beratung:

Bei uns keine Fremdwörter, sondern Alltag!

Ich freue mich auf Ihren Anruf
Angela Dumsch

Malermeisterin



030/891 75 94
0172/393 50 47

Ev. Kapernaum-Gemeinde

Seestraße 35, 13353 Berlin
gemeindebuero@kapernaum-berlin.de
www.kapernaum-berlin.de

Kirche

Seestr. 34, 13353 Berlin

Gemeindebüro

Seestraße 35
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95
Öffnungszeiten:
Mo 17 – 19 Uhr, Di Do Fr 10 – 13 Uhr

Gemeindezentrum Schillerhöhe

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin
Tel. 455 97 97 / Fax 455 97 00

Geschäftsführung

Detlev Rückert
Tel. 70 71 51 81

Pfarramt

Pfrn. Marita Lersner
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel. 70 71 51 86 oder
m.lersner@kapernaum-berlin.de

Pfr. Alexander Tschernig
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel. 70 71 51 87 oder
d.a.tschernig@gmx.de

Gemeindepädagogen:

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82
Markus Steinmeyer, Tel. 70 71 51 83

Kirchenmusik

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

Kita Kapernaum

Leitung: Sylvia Anblank, Tel. 453 63 07
Fax 70 71 51 39, kinderhaus-kap@web.de
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

Haus- und Kirchwart

Lutz Krause, Tel. 70 71 51 80

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Barbara Simon, Tel. 451 61 12
Stellvertr.: Pfr. Alexander Tschernig

Ev. Kornelius-Gemeinde

Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin
korneliusgemeinde@t-online.de
www.korneliusgemeinde.de

Kirche

Dubliner Str. 29, 13349 Berlin

Gemeindehaus

Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin

Gemeindebüro

Brigitte Ließmann
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10
Öffnungszeiten:
Mo u. Mi 10 – 12 Uhr, Do 13 – 17 Uhr

Geschäftsführung

Pfr. Johannes Heyne
Tel. 0160 98 65 77 55

Pfarramt

Pfr. Johannes Heyne
Sprechzeit: Do 13.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Vikarin Katharina Weigel (bis Ende Dez.15)
Pfrn. i. E. Rebekka Weinmann (ab 18. Jan.16)
Sprechzeit nach Vereinbarung
Tel. 452 10 54

Gemeindehelfer

Ulrich Proske, Tel. 452 10 54

Kirchenmusik

Johannes Pangritz, Tel. 86 39 79 89

Kita Kornelius

Leitung: Petra Simon, Tel. 452 11 78
Sprechzeit: Mo 14.30 -16.00 Uhr
ev.kornelius-kita@kkbs.de

Kornelius-Kirchbau-Verein

Werner Robel Tel. 452 16 51

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne, Tel. 452 10 54
Stellvertr.: Martin Brandt